

entdecken konnte; verschiedene Mittheilungen scheinen indessen meine Vermuthung zu bestätigen; hoffentlich mache ich in diesem Jahre erfolgreichere Beobachtungen. Nunmehr ist mir auch das Erscheinen des Wasserstaars an der Saale im strengen Winter erklärlich; die Leutra friert im Oberlauf, da sie dort ziemliches Gefälle hat, nur schwer zu; tritt dies ein, so streicht der Vogel den Bach abwärts und siedelt nach der Saale über, wo ich ihn im Dezember 1885 und ein Freund im November und Dezember 1887 beobachtete. Auch weiter flussaufwärts, zwischen Wöllnitz und Burgau, sah ich den Wasserschwärzer zu derselben Zeit.

Als ich zu Anfang des September die Saale nach *Actitis hypoleucis* absuchte, traf ich in der Gegend von Rothenstein mehrere Rohrammern (*Schoenicola schoeniclus*) im Weidengebüsch am Saalufer; diese Vogelart fehlt bei Jena und scheint erst weiter südlich vorzukommen. Am 7. November wurde ein junges Teichhuhn gefangen. Den Zeißen, welche sich Ende Oktober zahlreich eingestellt hatten, folgten gegen die Mitte des folgenden Monats die Stieglitze, welche in großen Schwärmen sich auf den Erlen der Wiesen herumtreiben.

Die Winterbeobachtungen aus diesem Jahre werde ich zugleich mit einer Tabelle über den Frühjahrszug 1889 mittheilen, wenn dieser beendet ist.

Zum Schluß noch einige Notizen über den Wegzug der Wandervögel im Herbst 1888:

Art.	Datum, wann zuletzt bemerkt.	Art.	Datum, wann zuletzt bemerkt.
Flußregenpfeifer	13. August	Nachtkönig	22. September
Nferschwalbe	13. August	Weidenlaubvogel	4. Oktober
Durmschwalbe	16. August	Rauchschwalbe	12. Oktober
Neuntödter	24. August	Weißer Nachstelze	14. Oktober
Weißer Storch	3. September	Einzelne am	26. Oktober
Schwarzer Storch	wurde zwischen dem 15. u. 20. Sept. beobachtet	Schneegans	17. Oktober
		Hausrothschwanz	19. Oktober
Wachtel	22. September	Staar	26. Oktober

Ornithologische Beobachtungen.

Ueberwinterung der Vögel 1888/89.

Von L. Burgbaum.

Zu die allgemeine Klage über spärlichen Besuch der Futterplätze in diesem Winter von Seiten unserer Singvögel muß auch ich leider mit einstimmen. Ob-

gleich strenge Winterkälte lange auf sich warten ließ und andauernder Schnee erst im Februar fiel, so haben wir doch schon im November unsere Futterplätze eingerichtet und dieselben nach der Anleitung des Herrn Hofrath Prof. Dr. R. Th. Liebe mit dem Nöthigen versehen. Die Plätze wurden wenig benutzt, und nur Haus- und Feldsperlinge waren ständige Gäste; hier und da sah man einmal einen Buchfinken einige Körnchen aufnehmen. Als am 4. Februar alles mit hohem Schnee bedeckt wurde, kamen einige Buchfinken, Goldammern, Grauammern und Haubenlerchen auf die Futterplätze, von denen eine Haubenlerche am Morgen des 14. Febr. todt auf dem Platze lag, jedenfalls wegen der -16° R., die wir vom 13. zum 14. Febr. zu verzeichnen hatten. Meisen kamen in diesem Winter gar nicht auf unsere Futterplätze, und habe ich solche überhaupt im ganzen Orte nicht gesehen. Auch im Walde habe ich nur einmal, am 27. Jan., eine Familie Sumpfmeyen beobachtet, die im Sonnenschein lustig spielten. Die Goldhähnchen, die früher in Schaaren die Wipfel der Kiefern belebten, waren in diesem Winter nur vereinzelt zu sehen und zu hören. Die Schwarzamsel, die täglicher Gast unserer Futterplätze war, blieb diesmal ebenfalls aus, und ich bemerkte im ganzen Winter nur 2 Stück an den Vogelbeerbäumen bei Rüsselsheim. Bei dem hohen Schnee kamen täglich die Krähen und holten die Fleischstücke, die für die Meisen ausgelegt waren. Die Feldhühner haben trotz des hohen Schnee's gut überwintert, denn der Wind hatte den Schnee an vielen Stellen weggefegt, so daß sie immer noch Nahrung finden konnten.

In früheren Jahren sah man zur Winterzeit doch in jedem Bauernhose einige Singvögel, die auf der Miststätte nach Futter suchten; im letzten Winter war alles wie ausgestorben. Ebenso sah man ehemals auf den Orts- und Landstraßen häufig Ammern und Haubenlerchen herumtrippeln, heuer war alles öde und leer; man konnte lange im Walde umher gehen, ohne eine Vogelstimme zu hören, oder das Knarren eines Spechtes zu vernehmen. Schon im vorigen Sommer machte sich die Abnahme der Singvögel sehr bemerklich, und alte Forstleute haben bei mir schon oft Klage darüber geführt. Es muß ernstlich darauf Bedacht genommen werden, wie diesem Uebelstande gesteuert werden kann, denn eine Störung des Gleichgewichts zwischen insektenfressenden Vögeln und dem Ungeziefer kann unberechenbaren Schaden nach sich ziehen.

Kaunheim a. Main, im April 1889.

Ornithologische Notizen.

Von Dr. Ernst Schäff-Berlin.

Endlich scheint jetzt der Winter wirklich capitulirt zu haben und bereits auf dem Rückzuge sich zu befinden. In der Vogelwelt mußte man das allerdings schon

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Buxbaum L.

Artikel/Article: [Ornithologische Beobachtungen. 199-200](#)